

prendre l`air

ist der Titel der Treppenhausausstellung, die wir mit Freude heute eröffnen.

prendre l`air

das könnte so etwas wie Luft schnappen meinen,
rausgehen, atmen, auslüften,
sich Luft nehmen

prendre l`A I R

könnte auch heissen: das AIR annehmen,
artist in residence sein,
den Alltag unterbrechen, die gewohnte Umgebung verlassen,
etwas aus einem Monat Bergzeit machen

Nico Lazúla und Ruedi Staub nutzten das erste Stockwerk auf dem Heuerberg letzten November. nico la*zúla und ruedi st*aub -klein geschrieben- arbeiten seit 2008 als Zweierkollektiv unter dem Namen LAST -gross geschrieben- zusammen.

Ihre individuellen und gemeinsamen künstlerischen Strategien sind vielfältig: sie schaffen Zeichnungen, Drucke, Fotografien. Sie performen, entwickeln Hörstücke und machen Installationen. Sie untersuchen Situationen, intervenieren in Räume und Umgebungen.

In Braunwald verfolgten Nico und Ruedi hauptsächlich individuelle Projekte. Dafür richteten sie sich zwei Ateliers in der Bergzeit 1 ein.

Ich war einmal zu Besuch und wunderte mich, dass der Tisch in der Stube vor das grosse Fenster gewandert war. Ruedi konfrontierte sich dort direkt mit der Aussicht. Esstisch wurde Arbeitstisch und Beobachtungsposten. Das Gegenüber tauchte davor auf und unter. Nebel, Wolken, Witterung und Lichtverhältnisse lassen Felswände und Wälder immer anders erscheinen. Was festhalten und wie? Ruedi reiste mit Grafitstiften, Ölkreiden, Druckplatten und einer Schlauchtrompete an.

Nicos Arbeitstisch war im lichten Eckzimmer gegen die einzige Wand gerichtet. Sie hat Ölfarben mitgenommen - ein relativ neues Ausdrucksmittel für die Künstlerin. Einige der entstandenen Bilder zeigen zwar «Hügel», doch keine unmittelbaren Beobachtungen. Nico nennt die Bildreihe «paisaje interior» - innere Landschaften. Eine andere Serie, die sie in Braunwald fortgeführte sind die «fonds sonores»: zeichnerische Aufzeichnungen von akustischen Wahrnehmungen an verschiedenen Orten.

Ich stelle mir vor, dass innere und äussere Räume sich gegenseitig beeinflussen. Die Häuser und Zimmer, in denen wir uns aufhalten, die Landschaften in denen wir uns bewegen «prägen» uns. Stellen wir uns das bildlich vor: sie «prägen» uns. Sie hinterlassen Eindrücke. So einen Eindruck können wir ganz plastisch und körperlich sehen: als Delle, Wölbung oder Blase. Oder ganz flüchtig und zart wie einen Kratzer, eine Spur. Oder eine kräftige Linie. Spazierend, wandernd nehmen wir wahr, was uns umgibt. Ein zurückgelegter Weg ist eine Spur im Raum und er erzeugt den Raum unserer Wahrnehmung. Auch das Innehalten an

einem Ort erschliesst uns Dimensionen. Wir sind draussen, riechen, hören, fühlen, sehen. Oder eben nicht, weil wir innerlich ganz woanders sind oder nebeneinander im Gespräch.

Künstlerinnen und Künstler geben ihren Wahrnehmungen Form. Äusseres und Inneres kommt zusammen. Eindrücke verbinden sich mit Konzepten. Versuche mit Absichten. Materialien mit Ideen. In diesem Miteinander und mit Anderen entsteht etwas.

Jeder Bergzeit-AIR-Monat endet. Ruedi und Nico reisten ab. Mit zeitlichem und räumlichem Abstand trafen wir uns und sichteten, was entstanden ist. Material gibt es für mehrere Projekte, auch Ideen für eine Intervention im öffentlichen Raum. Umgesetzt sind heute Treppenausstellung und WortSpiel. Das WortSpiel präsentieren LAST gleich anschliessend. Die Ausstellung könnt ihr danach und noch bis in den Sommer 2024 besichtigen.

Zur Vorbereitung der Ausstellung durfte ich noch ein zweites Mal in das grosszügige Atelier von Nico Lazúla und Ruedi Staub in Ganterschwil kommen. Dort haben wir ausgewählt und zusammengefügt was euch gleich auf drei Etagen im Haus erwartet:

Den Auftakt zu «prendre l'air» bilden die «fonds sonores». Seht, wie die Orenplatte am 27. November '22 zwischen 15.20 und 15.35 Uhr klingt und wie Nico ihre Wahrnehmung mit geschlossenen Augen zeichnerisch aufs Papier setzt.

Um die Ecke spielen zwei lineare Zeichnungen von Ruedi visuell mit den Brettern und Kurven des Treppenhauses zusammen. Sie fangen präzise und humorvoll ein, was Wintersport an Strukturen produziert.

Die Wand beim Eingang zur «Bergzeit 1» verbindet Reihen der inneren Landschaften «paysage interior_colinas» von Nico mit einer Auswahl von Ruedis Berg-Bildern. Beide bringen darin Sichtbares und Unsichtbares vor die Augen der Betrachtenden - vielleicht so etwas wie Stimmungen, Atmosphären oder Zustände.

Noch komplexer wird das Zusammenspiel im zweiten Stock. Weiche Graphitstriche -von Ruedi flächig aufs Papier gesetzt- ergeben in unserer Wahrnehmung Bergmassive. Die grossformatigen Blätter treten in Dialog mit vier Ölbildern von Nico. Leuchtend pink, gelb, etwas blau und weiss entwickeln sich darauf organisch wolkige Formen. Die «inneren Landschaften» treten in Erscheinung und bleiben gleichzeitig unbestimmt.

Drucke und eine Druckplatte schliessen die Ausstellung vor dem Eingang zur Bergzeit 2 ab. Ruedi zeichnete mit der Kaltnadel direkt ins Metall - «en plein air» - im Freien. Ungedruckt blieb Nicos Linolplatte mit dem Blick auf den Oberblegisee. Im Objektrahmen wird sie zum Reliefbild.

Beim Hinauf- oder Hinuntergehen solltet ihr das Badezimmer im ersten Stock mit der bleibenden Intervention nicht auslassen. Mehr verrate ich nicht. Auch nicht, ob die Schlauchtrompete noch zum Einsatz kommt.

Liebe Nico, lieber Ruedi, ich bedanke mich sehr herzlich bei euch beiden -zusammen und einzeln- für das freudvolle Zusammenspiel beim Erarbeiten dieser Ausstellung und bin jetzt sehr gespannt auf eure Aktion mit dem WortSpiel.

Vorab noch: Das WortSpiel ist als Kleinstedition käuflich zu erwerben, wie auch die meisten Werke der Ausstellung. Eine Werk- und Preisliste findet ihr im Treppenhaus.

Nach der Aktion von LAST haben wir alle Gelegenheit die Ausstellung zu sehen, zu plaudern und etwas zu trinken bevor es um 15 Uhr weitergeht mit dem künstlerischen Spaziergang von Marie-Anne Lerjen.

Schön dass ihr da seid ☺

Susanne Kudorfer, 12.8.2023